

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 97.

Mittwoch den 5. Dezember 1906.

16. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird die Geschäftszeit im Handelsgewerbe auf Grund von § 106 b Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung für den hiesigen Gemeindebezirk an den

letzten 3 Sonntagen vor dem Weihnachtsfeste

und zwar von nachmittags 5 bis 9 Uhr nachmittags verlängert.

Während der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes hat jeder Verkauf zu unterbleiben.
Bretinig, am 3. Dezember 1906.

Behold, Gemeindevorstand

Der „Hauptmann von Röpentin“ vor Gericht.

Auf vier Jahre Gefängnis lautete das Urteil, das am Sonnabend die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts II gegen den Schuhmacher Wilhelm Voigt aus Eilfit, den berühmten „Hauptmann von Röpentin“, fällt. Nach längerer Beratung verurteilte der Vorsitzende Landgerichtsrat Diez das Urteil dahin: Der Angeklagte wird wegen unbefugter Tragung von Uniform, Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, Freiheitsberaubung, Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Die bei der Tat benutzten Ausstattungsgegenstände sind einzuziehen. Nachdem das Urteil mit der Begründung bekannt gegeben worden war, erklärt der Angeklagte auf Befragen des Vorsitzenden, auf Rechtsmittel zu verzichten und die Strafe annehmen zu wollen.

Mitleidige Menschen haben sich übrigens Voigt angeboten, ihm nach Abbüßung seiner Strafe hilfreich zur Seite zu stehen. So hat sich ein Ziegeleibesitzer aus dem Kreise Osnabrück, der in seinem Orte zugleich die Polizeigewalt ausübt, erboten, Voigt später in seine Dienste aufzunehmen. Und ähnliche Anerbieten sind von anderer Seite Voigt gemacht worden, der freundlich lächelnd für alle ihm in Aussicht gestellten Wohlthaten dankt.

Deriliches und Sächsisches.

Bretinig. (Sparfassenbericht.) Bei der hiesigen Sparfasse wurden im Monat November d. J. in 112 Posten 7028 Mark 09 Pfg. eingezahlt und in 34 Posten 4896 Mark zurückgezahlt, 12 neue Bücher ausgestellt und 9 Bücher kassiert. — In die Kinderparfasse wurden in 27 Posten 77 Mark 50 Pfg. eingezahlt.

Bretinig. Am 27. Januar nächsten Jahres begeht der hiesige Militärverein die Feier seines Stiftungsfestes.

Das Königl. Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung vom 11. Mai 1885, betreffend die Stiftung eines Ehrenzeichens für die Mitglieder der Feuerwehren. Während bisher nur diejenigen Feuerwehrlente die Auszeichnung erhalten konnten, welche nach Vollendung ihres 18. Lebensjahres 25 Jahre ununterbrochen einer Feuerwehr angehört haben, wodurch zum Militär eingezogene Männer gegenüber den Nichtsoldaten schlechter gestellt wurden, bestimmt die Abänderungs-Verordnung, daß eine Unterbrechung des Feuerwehrdienstes durch die Militärdienstzeit bei Berechnung der Dienstjahre als nicht bestehend angesehen werden soll, wenn der Feuerwehrmann nach Ablegung seiner aktiven Militärdienstzeit sofort wieder der Feuerwehr beitrifft. An der Bestimmung, daß die Dienstjahre erst vom 18. Lebensjahre an zählen, wird nicht geändert. In Feuerwehrcreisen wird man die Verbesserung mit großer Freude begrüßen.

Ramenj Wegen Verübung von Sitt-

lichkeitsvergehen wurde am Freitag von der hiesigen Gendarmerie der Steinarbeiter R. aus Bernbruch festgenommen. Derselbe hatte sich am 25. v. M. in Bernbruch an drei Schulmädchen im Alter von 6, 10 und 13 Jahren unfittlich vergangen.

— Eine Entdeckung von ortsgeschichtlichem Werte wurde bei den Grabungen auf der Königsbrüder Straße in Ramenz gemacht. Beim Aufdecken eines Grabes bemerkte man mächtige Granitblöcke, die bei näherer Untersuchung sich als Decke eines unterirdischen Ganges darstellten. Derselbe, etwa 1,40 Meter hoch und 2 Meter breit, führt von der Weststraße, also zweifellos vom vormaligen Franziskanerkloster her, bei welchem ein unterirdischer Königsgang als bestehend längst festgestellt ist, in der Richtung nach dem „Goldenen Berge“, hier ist er wahrscheinlich bei den Bahnarbeiten der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts zerstört worden.

— Ein Motorzweirad wurde einem Motorradfahrer in Bischofswerda gestohlen. Der Spitzbube hat sich nicht lange des Besizes zu erfreuen gehabt. Rad und Dieb sind wieder da. Das Motorrad ist dem Eigentümer, der Spitzbube dem Gefängnis überantwortet.

Dresden. Kürzlich sind zwei 27jährige Individuen wegen Falschmünzerei festgenommen worden. Der eine, ein wegen Münzverbrechens erst vor kurzem aus österreichischem Kerker entlassener Fleischer aus der Rheinprovinz, der zuletzt in Görlitz und Berlin gewesen sein will, hatte in seiner hiesigen Wohnung am See alle zum Gießen von Falschmünzen nötigen Geräte. Er wollte mit seinem Mitschuldigen Zweimarkstücke mit den Bildnissen König Ottos von Bayern und Kaiser Wilhelms II. mit Jahreszahlen 1901 bez. 1904 herstellen und gemeinsam vertreiben. Bis jetzt sind wahrscheinlich solche falsche Münzen hier noch nicht ausgegeben worden. Inzwischen wird gebeten, hierauf bezügliche Mitteilungen an die Kriminalabteilung, Zimmer 30, gelangen zu lassen.

Herr Dr. med. Voebell in Weißer Hirsch hat bei der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden ein Gesuch eingereicht, in welchem er um Genehmigung zur Errichtung eines Sanatoriums in Böhlan nachsucht. Der Gesuchsteller beabsichtigt, in Böhlan eine Privatkrankenanstalt für 50 bis 100 Kranke einzurichten. Seitens der Gemeindeverwaltung, der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Reustadt, des Bezirksarzes werden gegen die Errichtung der Anstalt keine Bedenken geltend gemacht. Die Königl. Forstverwaltung hat auch diesem Zwecke ein größeres Areal zur Verfügung gestellt. Nach längerer Aussprache und Referat konnte sich der Kreisaußschuß nicht für eine grundsätzliche Genehmigung entscheiden, da die Sachlage noch kein vollständiges Bild gibt und wichtige Einwendungen noch gemacht werden könnten. Gegen die Errichtung selbst liegen bei der Kreishauptmannschaft keine Bedenken vor.

— Durch einen Todesfall im Irrenhause

wird ein blutiges Drama in Erinnerung gebracht, das vor zwei Jahren in Reichen Entsetzen erregte. In einem kleinen Hause an den Roten Stufen war im Oktober 1904 die verwitwete Rentenempfängerin Wendrich von der unverschämten Quasdorff durch Beiliebe ermordet worden. Die Quasdorff hatte die Leiche ihres Opfers, dem sie Geld schuldig gewesen war, in dem unmittelbar unter der Küche ihrer Mutter befindlichen Keller aufbewahrt, und als der Begehren sich bemerkbar machte, sie in einem Tragkorbe in die Elbe geschafft, wo sie bald aufgefunden wurde. Die Mörderin wurde bald ermittelt, vom Gericht aber für unzurechnungsfähig erklärt. Vor einigen Tagen ist sie in der Irrenanstalt Goldig gestorben.

Dösch. Von einem schweren Mißgeschick wurde der hiesige Alan Müller ereilt. Als er bei Langenbürgen die Lanze in die Höhe geworfen hatte und ihr beim Herabfallen ausweichen wollte, drang ihm die Lanzenspitze links dicht neben der Wirbelsäule in den Rücken und verursachte eine schwere Rückenmarksverletzung, die u. a. eine Lähmung beider Beine zur Folge hatte. Der Unglückliche wurde nach dem Garnisonlazarett Dresden überführt.

Kreischa. Unter der Beschuldigung, den Klemmer Wilhelm Riehl aus Hamburg, der mit durchschnittenem Halse in der Nähe von Riel aufgefunden wurde, ermordet zu haben, wurde der Arbeiter Männchen, geboren in Kreischa, kurz nach der Tat verhaftet. Männchen hat über 10 Jahre in Birna gewohnt. Der 58jährige Mann hat sich erst Ende Oktober von Birna entfernt, als man ihn zur Verbüßung einer Strafe festnehmen wollte.

— Zwei Mädchen einer in Niederplanitz wohnenden Familie sind plötzlich irrünftig geworden, sodaß sich die Unterbringung eines 16 Jahre alten Mädchens nach Rodewisch nötig machte.

Siebenlehn. Als der Brandstiftung dringend verdächtig sind von hier bereits 10 Personen, in der Mehrzahl Mitglieder der freiwilligen Feuerwehre, verhaftet. Ein Ende der Untersuchung ist noch nicht abzusehen.

Berdau. Die hiesige Allgemeine Detschkrankenasse hat den Beschluß gefaßt, vorbehaltlich der Genehmigung der vorgelegten Behörde, vom 1. Januar 1907 ab die Karenzzeit für erkrankte Kassenmitglieder von drei Tagen auf zwei bzw. einen Tag herabzusetzen.

— Der von Chemnitz nach Annaberg verkehrende Personenzug Nr. 1344 hielt kurz vor der Station Hühnap an. Darob bei den Fahrgästen großes Ersauern. Schließlich erkannte man ein Schwein, das auf den Schienen lag und diese trotz allen Zuredens nicht verlassen wollte. Die Sau mußte endlich der Gewalt weichen. Sie war dem nahen Schlachthofe entsprungen und so offenbar das Ueberfahrenwerden dem Ersticken vor.

— Zwei russische Studenten, die in einem Koffer verschiedene Apparate usw. mit sich führten, sollten, so wurde berichtet, auf der

Fahrt zwischen Reichenbach und Planen im Abteil eines Eisenbahnwagens eine Hülse verloren haben, die sich als der Zünder einer Höllenmaschine erwiesen habe. Die angeblichen Studenten hatten den Verlust des genannten Teiles nicht bemerkt, und der „Zünder“ wurde einer Redaktion zugestellt. Die Polizei legte begreiflicherweise für das „gefährliche Instrument“ einiges Interesse an den Tag und stellte fest, daß es sich um einen — Zigarettenanzünder handelt.

— In Rplau brannte am Donnerstagabend gegen 9 Uhr das Fabrikgrundstück von Emil Zimmermann, direkt am Bahnhofs-Geländebahn nieder. Von dem ganzen Fabrik-Etablissement blieb nur noch die hohe Esse erhalten. Das Eisenbahnbeamten-Wohnhaus und die Betriebsgebäude der Staatseisenbahn waren stark gefährdet, doch ist dem Eingreifen der Feuerwehren die Erhaltung der Häuser gelungen.

Slauha u. Wegen eines Nervenleidens hat sich in der Mulde die 29jährige Helene Müller von hier, zur Zeit in Leipzig wohnhaft, erkrankt. Die Lebensmüde wollte beschwern hier. Sie sollte sich auf Anraten eines Arztes zur Behandlung nach Leipzig in das Stadtkrankenhaus begeben.

— Der in Leipzig in Stellung befindliche Reisende Otto Reindorf aus Barleben bei Magdeburg ist seit 5 Tagen verschunden. Die Inhaber der geschädigten Firma haben festgestellt, daß Reindorf in den letzten Tagen bei verschiedenen Geschäftsteilnehmern in Sachsen und Nachbarstaaten Beträge in Höhe von 14 000 Mark kassiert hat.

Leipzig, 29. November. Der wegen Unterschlagung von 80 000 Mark flüchtig gewordene Prokurist Schöler hat sich heute der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt.

— Eine Hamburger Weinfirma hat die Namen „Röpentin“ und „Röpentin Hauptmannstropfen“ als Warenzeichen eintragen lassen, diesen als Magenmittel, jenen als Sektmarke.

Kirchennachrichten für Bretinig.

Freitag, den 7. Dezember, nachm. 5 Uhr: Wochenkommunion.

Dresdner Schlachtdiehmarkt vom 3. Dez. 1906.

Zum Auftrieb kamen: 3475 Schlachttiere und zwar 574 Rinder, 800 Schafe, 1881 Schweine und 220 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 48—49, Schlachtgewicht 85—87; Kalben und Kälber: Lebendgewicht 43—47, Schlachtgewicht 78—83. Rind: Lebendgewicht 45—48, Schlachtgewicht 79—83; Kälber: Lebendgewicht 50—53, Schlachtgewicht 80—85; Schafe: 87—90, Schlachtgewicht 152—153, Schlachtgewicht 70—72. Es handelte sich um die Preise für die besten Bispöcker, bereit 5 Uhr.